

Federführung: Bauamt Sachbearbeiter: Sonja Widmann	Datum: 17.04.2020 AZ: 690.20:Starkregen Risikomanagement
---	--

Beratungsfolge	Termin	Öffentlichkeit	Ergebnis
Gemeinderat	07.07.2020	öffentlich	Beschluss

Gegenstand der Vorlage
Handlungskonzept für Starkregenrisikomanagement

Sachverhalt:

Handlungskonzept

Das interkommunale Projekt „Starkregenrisikomanagement im Glems-Einzugsgebiet“ stellt eine beispielhafte Kooperation der Kommunen Ditzingen, Gerlingen, Hemmingen, Leonberg, Korntal-Münchingen, Markgröningen, Schwieberdingen und Stuttgart im Bereich des Starkregenrisikomanagements dar. Anlässlich der einschneidenden Starkregenereignisse in den Jahren 2010 und 2011 entwickelte sich eine interkommunale Zusammenarbeit.

Das interkommunale Projekt wird vom Regierungspräsidium Stuttgart mit einer Förderquote von 70 % unterstützt und wird im Sommer 2020 abgeschlossen.

Ziel des Projekts ist es, das Bewusstsein für die Themen Starkregen und Hochwasser in der Bevölkerung, der Wirtschaft sowie den Verwaltungen zu stärken und die Thematik im Verwaltungsvollzug zu etablieren. Das Handlungskonzept, welches alle relevanten Projektergebnisse aus der Auswertung der Starkregengefahrenkarten und der darauf basierenden Risikoanalyse beinhaltet, ist hierfür die Grundlage. Dieses wurde gemäß dem Leitfaden „Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg“ der LUBW erstellt und – ebenso wie die vorangeschaltete Starkregengefahrenkarte- und Risikoanalyse– unter Beteiligung und enger Abstimmung der unterschiedlichen Abteilungen der Gemeinde Hemmingen durch das Büro Geomer erarbeitet.

Ziele und Nutzen des Handlungskonzepts

Durch Untersuchungen und Vorplanungen zu den priorisierten Risikoschwerpunkten und -objekten aus der umfangreichen Risikoanalyse, bündelt das Handlungskonzept unterschiedliche Maßnahmen zur Verringerung und Vermeidung von Schäden infolge von Starkregen.

Das Handlungskonzept beinhaltet abgestimmte Informationen aus unterschiedlichen Themenbereichen bzw. Abteilungen, legt relevante Ansprechpartner, Zuständigkeiten und Zeithorizonte für weitere Planungen und Maßnahmen fest. Dies schafft nicht nur Verbindlichkeit, sondern stärkt auch das Bewusstsein für die Kooperation unterschiedlicher Abteilungen und der Notwendigkeit eines planvollen Starkregenrisikomanagements.

Ein durch den Gemeinderat beschlossenes Handlungskonzept bildet die politisch legitimierte Grundlage für das Verwaltungshandeln im Themenbereich Starkregen der nächsten Jahre in Hemmingen.

Inhaltlicher Aufbau des Handlungskonzepts

Der inhaltliche Aufbau des Handlungskonzepts orientiert sich an den Vorgaben des Leitfadens „Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg“, wonach folgende Themen behandelt werden:

- Informationsvorsorge
- Krisenmanagement bzw. Konzeption lokaler Pegelmessstellen und Niederschlagsinformationen
- Kommunale Flächenvorsorge
- Kommunale Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen für Risikobereiche und -objekte

Durch eine umfassende Informationsvorsorge werden unterschiedliche Zielgruppen (wie z.B. Bevölkerung, Akteure in der Land- und Forstwirtschaft etc.) hinsichtlich des Themas Starkregen sensibilisiert. Über die Ergebnisse der Risikoanalyse gilt es potenziell Betroffene zu informieren, um ein Bewusstsein für die Problematik zu schaffen.

Beim Krisenmanagement sind der Informationsbedarf relevanter Akteure zu klären und Strukturen festzulegen, die von Bedeutung für die Bewältigung kritischer Situationen sind. Da Starkregenereignisse binnen weniger Minuten zu starken Überflutungen führen können, ist die kurze Vorwarnzeit durch maßnahmenauslösende Indikatoren wie Informationen aus lokalen Pegelmessstellen und Niederschlagsstationen zu optimieren.

Durch eine zielgerichtete Flächenvorsorge lassen sich Risiken minimieren, indem bei der Bauleitplanung relevante Flächen für den Hochwasser- und Starkregenschutz freigehalten oder Risiken für Flächen bzw. Bauwerke z.B. durch angepasste Gestaltungen verringert werden. Zur Identifikation dieser Flächen und Bereiche sind die Starkregengefahrenkarten zu nutzen.

Im Rahmen des Starkregenrisikomanagements sollen Bereiche, folglich Risikobereiche und -objekte für die kommunale bauliche Vorsorge-, Schutz- und Unterhaltungsmaßnahmen gegen Überflutungen durch Starkregenereignisse erforderlich sind, identifiziert werden.

Als Anlage ist das Handlungskonzept für Hemmingen beigefügt, welches die konkreten Ergebnisse aus der Projektarbeit sowie den Abstimmungsprozessen bündelt und als Handlungsanleitung im Themenbereich Starkregen (und Hochwasser) für die nächsten Jahre in Hemmingen dienen soll.

Maßnahmenplanung in Hemmingen

Aus dem Handlungskonzept ergibt sich eine Empfehlung von Schutzmaßnahmen für ausgewählte Objekte. Es handelt sich dabei um kommunale Einrichtungen, bei denen auszugehen ist, dass diese ohne Schutzmaßnahmen bei künftigen Starkregenereignissen durch Schäden betroffen sein würden.

Mit hoher Priorität und möglichst verzögerungsfrei soll deshalb aufgrund des ermittelten Risikos Gegenmaßnahmen umgesetzt werden. Für folgende Objekte und Bereiche gilt es Schutzmaßnahmen zur Verringerung und Vermeidung von Schäden infolge von Starkregen umzusetzen:

- A. Kindergarten Hauptstraße: Aufkantung der Lichtschächte zum Technikraum (Gastherme)
- B. Grundschule: im Musiksaalgebäude muss der Stromverteilerschrank höher gesetzt werden (> 1,35 m)
- C. Kita Seestraße: Aufkantung der Lichtschächte

Beschlussvorschlag:

Das Handlungskonzept zum Starkregenrisikomanagement für die Kommune Hemmingen vom 25.05.2020 wird beschlossen.

Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt über den laufenden Unterhalt der betroffenen Gebäude.

Letzte Beratung:

Vorlage Nr. 120/2019 im AUT am 10.09.2019

Anlagenverzeichnis:

1. Handlungskonzept zum Starkregenrisikomanagement für die Kommune Hemmingen, Büro Geomer, Stand Mai 2020
2. Leitfaden „Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg“